

Viele kleine Leute  
an vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Schritte tun,  
können das Gesicht der Welt verändern.  
*Sprichwort aus Südafrika*



# HOAXA-!NAS

Hoachanas – Children – Fund

## Es liegt mir am Herzen ....

...diese Gedanken noch mit Ihnen zu teilen:

**Patenkinder – Suppenküchen:** Danken möchte ich allen, die eine Spende ohne Zweckbestimmung gemacht haben. Wir haben aktuell 14 Patenkinder ohne Paten. Dank der Zusatzspenden können sie in dem Projekt bleiben. Grundsätzlich wollen wir der Entwicklung in Namibia und damit auch der Entwicklung in Hoachanas Rechnung tragen: Zur Zeit der Gründung des HCF gingen viele Kinder nicht zur Schule, weil die Familien sich das Schulgeld und die Schuluniformen nicht leisten konnten. Das Schulgeld ist inzwischen abgeschafft und Schreibzeug und Hefte und Bücher werden (mehr oder weniger) von der Regierung gestellt. Aus diesem Grund wollen wir die persönlichen Patenschaften zukünftig mehr als Belohnung und Anerkennung für gute Schulleistungen weiterführen, während bisher der Fokus auf der Bedürftigkeit der Kinder lag. Mit einem Teil der Patenschaftsgelder werden wir Bücher und Hefte oder Lehrmaterial für die Schule kaufen, sodass alle davon profitieren. Tatsächlich hat sich auch die finanzielle Situation entscheidend gebessert: die monatliche Staatsrente für Menschen ab 60 Jahren wurde – verglichen mit früher – mit Einführung des Ministeriums für Armutsbekämpfung und Sozialhilfe kräftig erhöht (1200 Nad = 75 €) und wird nun auch zuverlässig ausgezahlt. Dazu gibt es monatliche Unterstützung für Kinder, denen ein Elternteil gestorben ist oder wenn der Vater nicht zahlt (250 Nad = 15 €). Auch chronisch Kranke, die nicht arbeiten können, erhalten monatlich eine Unterstützung. Mit diesen Hilfen verhungert keiner, auch wenn mir nicht wirklich klar ist, wie die Familien das machen: viele Grundnahrungsmittel kosten das gleiche wie bei uns und sie brauchen ja auch mal eine Seife oder ein neues T-Shirt.

Besonders, wenn dann etwas passiert: wenn z.B. die Großmutter stirbt, von deren Rente bisher die ganze Familie gelebt hat – oder wenn die Tochter, die bisher einen Job hatte und davon natürlich der Familie zuhause etwas abgegeben hat, arbeitslos wird – oder wenn der Vater, der bisher gearbeitet hat und Geld heimgebracht hat, krank wird..... dann stürzt die Familie in große Not. Deshalb wollen wir natürlich mit den Suppenküchen weitermachen! In die Suppenküchen nehmen wir die Kinder immer für ein Jahr auf – unabhängig von den Schulleistungen und ob sie Patenkinder sind oder nicht. Wir planen kleinere Suppenküchen zu organisieren: Wir werden ein Wochenmenü für 5 Kinder zusammenstellen und die Köchinnen können die Zutaten wöchentlich in einem Geschäft in Hoachanas abholen. Danke, wenn Sie auch weiterhin 200 € im Jahr „für Essen“ spenden, das geben wir für die Ärmsten der Armen aus und sichern ihnen so ein warmes Essen an den Schultagen.

**„In Hoachanas ist es besser, gar nicht zu arbeiten“** – das sagte mir vor Kurzem ein junger Mann, der eine feste Arbeitsstelle hat. Das hat mit der Tradition zu tun, die – vielleicht für ganz Namibia, vielleicht für ganz Afrika gilt: Wer etwas hat, MUSS den anderen abgeben – das geht gar nicht anders. Da ist zum Beispiel Lukas (Name geändert), ein ehemaliges Patenkind, das unter schwierigsten Bedingungen bei der Großmutter aufgewachsen ist. Er hat die 10. Klasse nicht geschafft, aber 2018 mit Unterstützung des HCF einen Kochkurs gemacht. (4 Monate) Nun hat er eine Arbeitsstelle in einer Lodge, 90 km von Hoachanas entfernt. Er verdient 1900 Nad, ca. 160 € im Monat. Wenn er an seinen freien Tagen nach Hause fahren will, kostet das hin und zurück 1200 Nad. Wenn er arbeitet, kann er in der Küche essen, an freien Tagen muss er sich selbst verpflegen. Lebensmittel und Toilettenartikel kann er im Farmshop auf Kredit kaufen, das wird ihm dann vom Lohn abgezogen. Viel schlimmer aber ist, dass er jetzt von Familienmitgliedern heftig bedrängt wird, Geld abzugeben!

Dieses Verhalten belastet die jungen Leute sehr. Sie arbeiten ja, haben aber trotzdem kein Geld und die Forderungen der Familie machen sie unglücklich. Ohne Arbeit haben sie zwar auch kein Geld, aber da geht es ihnen wie allen anderen auch und keiner will etwas von ihnen.

Außerdem führt dieses – wirklich penetrante - Insistieren der Familie dazu, dass es praktisch unmöglich ist, Geld zu sparen, um evtl. später etwas anzuschaffen, man muss, muss, muss hergeben, wenn man etwas hat. Also kaufen sie gezwungenermaßen z.B. ein Bett auf Kredit, die monatlichen Ratenzahlungen werden ja vom Lohn direkt abgezogen. Der Preis, den sie dann für das Bett zahlen müssen ist doppelt so hoch als wenn sie es bar zahlen könnten, aber sie können der Familie wahrheitsgemäß sagen, dass sie kein Geld haben. Es ist ein Teufelskreis!

[www.hoachanas.de](http://www.hoachanas.de)

[angelika@gleich-hcf.de](mailto:angelika@gleich-hcf.de)

Commerzbank Düsseldorf

Konto Nr. 21 13 50 820

Bankleitzahl: 300 800 00

Begünstigter: DNG-Hoachanas

Für Überweisungen aus dem Ausland:

IBAN: DE90 3008 0000 0211 3508 20

S.W.I.F.T / BIC : DRESDEFF300

Ich denke, dass die Menschen so langsam aus diesem demotivierenden Teufelskreis herauskommen:

- Bessere Bildung lässt sie diese Zusammenhänge erkennen und hilft, dagegen anzugehen (kein Kauf auf Raten; „nein“ sagen, speziell zu Verwandten, die selbst auch arbeiten könnten und wenn es Gelegenheitsjobs sind).
- Hoffentlich weiter steigende Sozialleistungen werden das Leben ohne Einkommen leichter möglich machen, sodass der Druck, um Hilfe zu bitten nicht so groß ist. Eigentlich tun sie das auch nicht gerne, aber wenn man nichts hat, fragt man eben die, von denen man meint, dass sie etwas haben. Eine 55-jährige ehemalige Farmarbeiterin, die nicht lesen und schreiben kann, findet aber praktisch unmöglich eine Arbeitsstelle und ein kleines Kind kann man mit 250 Nad (15 €) im Monat einfach nicht angemessen versorgen.
- Dazu wünsche ich mir höhere Löhne, die auch wirklich einen Unterschied zur Situation der Arbeitslosen machen.

Ich wünsche mir auch, dass es nicht mehr billiger ist, betrunken zu werden, als satt zu werden. Zumindest die Einsicht, wie schädlich das ist, hat vermutlich ebenfalls mit Bildung zu tun.

## Der Schäferbaum im Logo des HCF

Immer mal wieder werde ich gefragt, warum der Schäferbaum im Logo des HCF ist. Hier die Erklärung aus dem Internet:

Besides its beauty and the luxury of its shade, the shepherd tree is used by man and beast in a variety of ways of which I mention only a few:

- The fruit or berries are delicious and can be eaten raw or as a jam or in yoghurt
- The roots are used to prepare a coffee substitute
- Roots are boiled to produce a sweet syrup
- All parts of the plant have medicinal, flavour or food uses
- The roots are ground and used as a flour or porridge
- The roots are used to preserve butter and milk



### MAQIASHANÁ

*Boscia albitrunca* is the most wide spread of eight species of the Shepherd's tree to be found in the arid regions of Southern Africa being Namibia, the northern part of the Northern Cape-, North-West- and Limpopo provinces as well as parts of Mpumalanga. The most exquisite specimens evoking a feeling of poise, character and aesthesia are found mainly in the Kalahari region of the Northern Cape, Namibia and Botswana.

This area is also the hinterland of the indigenous Khoisan people. And although a few names for this tree do exist in some of the rich array of African languages, the most descriptive is still the Khoisan name, MAQIASHANÁ (with the "QI"-combination representing their typical click-"t").

Hendrik, a Khoisan man with standing, explained the meaning of maqiashaná as being: "**There where we protect our little ones.**" This is derived from the fact that the dense foliage provides protection, especially for small children against climatic extremes in the open veld such as hailstorms and scorching summer heat with midday temperatures in excess of 40° C (104° F).

Sheep farmers in the area speculate that the English name, Shepherd's tree, was probably derived from the fact that at the heat of the day one always finds sheep and goats closely clustered in the dense shade of this tree. Maybe the pioneer farmers found the meaning of the Khoisan name very applicable and on par with the behavior of their animals. Who knows - perhaps the Khoisan also knew that a maqiashaná was the ideal place to look for game while hunting?

However, the maqiashaná is a living entity with an aura of its own - an almost timeless witness of time. A place for honest thoughts. A place to rest from being man. A Place to sharpen the senses for wisdom from the shelves of open spaces - and beautiful stories!

The Khoisan would say: **QI'É - this is the truth!**

Jeder kleine Teil dieses Baumes ist nützlich – so wie jede kleine Spende hilft und jede Unterstützung von Menschen in Hoachanas und ganz Namibia. In der Sprache der Nama, der Menschen in Hoachanas, heißt der Baum zwar */Hunis*, sie sind ja auch Khoekhoe und nicht Khoesan. Aber sie stimmen sicher zu, dass der HCF „die Kleinen beschützt“.

Danke, dass Sie dabei mithelfen.

Ich wünsche Ihnen friedliche, frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2019

*Angelika Fleisch*

[www.hoachanas.de](http://www.hoachanas.de)

[angelika@gleich-hcf.de](mailto:angelika@gleich-hcf.de)

Commerzbank Düsseldorf

Konto Nr. 21 13 50 820

Bankleitzahl: 300 800 00

Begünstigter: DNG-Hoachanas

Für Überweisungen aus dem Ausland:

IBAN: DE90 3008 0000 0211 3508 20

S.W.I.F.T / BIC : DRESDEFF300